

Meteorologische Beobachtungen in St. Gallen

Autor(en): **Kessler, G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft**

Band (Jahr): **51 (1911)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-834878>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

XI.

Meteorologische Beobachtungen in St. Gallen

von G. Kessler.

Januar-Monatsmittel 1911.

	Zeit der Beobachtung	Barometer bei 0°	Thermometer Centigr.	Hygrometer Rel. Feuchtigkeit	Bewölkung
Berner Uhr	7 Uhr M.	705,7	—6,3	92	7,1
	1 Uhr N.	705,9	—2,6	83	6,3
	9 Uhr A.	706,4	—5,5	89	6,7
	Mittel	706,0	—4,8	88	7,6

Höchster Barometerstand 716,3 mm den 17. um 9 Uhr

Tiefster „ 689,1 mm den 12. um 1 Uhr

Schwankung 27,2 mm

Höchste Temperatur 3,0° C den 26. um 1 Uhr

Tiefste „ —13,6° C den 31. um 9 Uhr

Schwankung 16,6° C

Hygrometer-Minimum 50 % den 9. um 9 Uhr.

9 Tage mit und 22 Tage ohne Niederschlag.

6 Tage mit Schnee.

Totale Niederschlagsmenge 38,3 mm.

Größte Niederschlagsmenge in 24 Stunden 12,7 mm den 10.

Der Januar 1911 war trüb und sehr kalt. Nicht daß gerade tiefere Temperaturen zu verzeichnen gewesen wären — absolutes Minimum 13,6° Celsius Kälte —, dafür war es andauernd mäßig kalt. Selten und dann nur auf Stunden stieg die Temperatur über Null an, Maximum 3,0° Celsius Wärme am 26. Von richtigem Tauwetter keine Spur. Die wenigen Niederschläge fielen alle in der ersten Monatshälfte, die zweite war sozusagen niederschlagsfrei. Einzig zwei Tage

hatten nässenden Nebel. Vom 14. an herrschte viel Nebel, der tagelang alles einhüllte, jeden Fernblick hemmte. Andererseits zeichnete sich diese Periode durch die Ruhe der Luft aus. Den ganzen Monat hindurch lag eine Schneedecke. Am Schlusse des Monats hatte dieselbe noch eine Dichte von 15 cm. Im Vergleich zum 45jährigen Mittel war die Temperatur um $3,0^{\circ}$ Celsius zu kalt, die Niederschlagsmenge um 17 mm zu klein. Der Januar 1911 hat den Beweis geleistet, daß es noch Winter sein kann.

Februar-Monatsmittel 1911.

	Zeit der Beobachtung	Barometer bei 0°	Thermometer Centigr.	Hygrometer Rel. Feuchtigkeit	Bewölkung
Berner Uhr	7 Uhr M.	705,6	-1,8	86	7,9
	1 Uhr N.	705,2	2,4	75	6,6
	9 Uhr A.	705,8	-0,3	79	7,6
	Mittel	705,5	0,1	80	7,4

Höchster Barometerstand 714,8 mm den 16. um 7 Uhr

Tiefster " 694,0 mm den 26. um 1 Uhr

Schwankung 20,8 mm

Höchste Temperatur $10,9^{\circ}$ C den 23. um 1 Uhr

Tiefste " $-12,0^{\circ}$ C den 1. um 7 Uhr

Schwankung $22,9^{\circ}$ C

Hygrometer-Minimum 31 % den 22. um 1 Uhr.

18 Tage mit und 10 Tage ohne Niederschlag.

9 Tage mit Schnee.

Totale Niederschlagsmenge 54,3 mm.

Größte Niederschlagsmenge in 24 Stunden 11,1 mm den 25.

In seinem Endresultat neigte der Februar 1911 noch auf die mildere Seite, dagegen blieb er sehr trüb. Bis zum 10. früh liegen alle Temperaturen unter Null. Die tiefsten Kältegrade waren am Anfang und am Ende dieser Periode. So brachte die Nacht vom 31. Januar auf den 1. Februar mit

einem absoluten Minimum von $15,0^{\circ}\text{C}$ die größte, die Nacht vom 9./10. mit $13,2^{\circ}\text{C}$ die drittgrößte Kälte dieses Winters. Dann war es genug, nachdem vom 28. Dezember an, also während voller sechs Wochen, der Thermometer selten, dann nur für Stunden und unerheblich sich über Null stellte. Mit der Änderung vollzog sich der Anstieg der Temperatur rapid. Die Differenz vom 9./10. bis zum Mittag dieses Tages beträgt $13,3^{\circ}\text{C}$. In der Folge blieb der Thermometer vorwiegend über Null, Maximum $10,9^{\circ}\text{C}$ am 23. mittags. Kältegrade kamen nur noch spontan vor, um die Mitte und am Ende des Monats. Niedrigste Temperatur dieser Periode $-5,7^{\circ}\text{C}$. Die Zahl der Niederschlagstage ist groß, die Menge gering. In der ersten Monatshälfte fielen die Niederschläge ausnahmslos als Schnee, wogegen die zweite Hälfte zwischen Regen und Schnee abwechselte. Am 15. lag noch eine Schneeschicht von 21 cm, Tauwetter und Regen machten ihr den Garaus, und vom 21. an war die Erde sozusagen aper. Nachher einsetzende Schneestürme, am 26. sogar im Begleit eines Gewitters, legten nur vorübergehend einen weißen Anflug. Im Gegensatz zur ersten Monatshälfte mit vielen Windstillen, der übrige Teil nur leichtem Wind, war die zweite sehr luftbewegt. Stürmische Südwestwinde oder dann Westwinde, letztere bis zum schweren Sturm, brausten oft über unsere Gegend dahin. Das 45jährige Mittel gegenübergestellt, ist die Temperatur um $0,3^{\circ}\text{C}$ zu mild, die Niederschlagsmenge um 10 Millimeter zu klein gewesen.

März-Monatsmittel 1911.

	Zeit der Beobachtung	Barometer bei 0°	Thermometer Centigr.	Hygrometer Rel. Feuchtigkeit	Bewölkung
Berner Uhr	7 Uhr M.	697,4	1,6	78	6,8
	1 Uhr N.	697,3	6,7	59	6,9
	9 Uhr A.	698,0	2,5	75	5,9
	Mittel	697,6	3,6	71	6,4

Höchster Barometerstand	711,5 mm	den 2. um 7 Uhr
Tiefster	685,1 mm	den 13. um 1 Uhr
	<hr/>	
Schwankung	26,4 mm	
Höchste Temperatur	20,3 ° C	den 29. um 1 Uhr
Tiefste	—5,7 ° C	den 27. um 7 Uhr
	<hr/>	
Schwankung	26,0 ° C	

Hygrometer-Minimum 18 % den 29. um 1 Uhr.

14 Tage mit und 17 Tage ohne Niederschlag.

8 Tage mit Schnee.

Totale Niederschlagsmenge 50,2 mm.

Größte Niederschlagsmenge in 24 Stunden 19,0 mm den 25.

Der März 1911 war vorwiegend mild und ziemlich hell. Er war aber auch bedeutend zu trocken. In der ersten Monats-hälfte fiel der Thermometer noch öfter unter Null, vereinzelt ereignete es sich in der zweiten. Dagegen wies diese letzte Periode die niedrigste Temperatur des Monats mit einem absoluten Minimum von —7,8 Grad Celsius in der Nacht vom 26./27. auf, ebenso kam es vor, daß am 26. selbst über Mittag der Thermometer um drei Zehntelgrade unter Null blieb. Auf diese spontane Kälte folgte in nicht gar vielen Stunden ein rapides Anschwellen der Temperatur. Der Föhn war in das Land gekommen und brachte am 29. eine Wärme von 20,3 Grad Celsius zustande. Eine Seltenheit für die Jahreszeit. Der Schnee konnte sich bis auf die Tage vom 26./27. nie länger festsetzen. Am 26. lag eine Schneedecke von 14 cm, die dann aber durch den plötzlichen Wetterumschlag in Föhn schon am 28. verschwand. Die letzten vier Tage des Monats, die besonders mild waren, wirkten günstig auf die Vegetation, die sich lebhaft zu entwickeln begann. Das 45jährige Mittel zum Vergleich herangezogen, war die Temperatur um 0,9 Grad Celsius zu warm, die Niederschlagsmenge um 36 Milimeter zu klein.

April-Monatsmittel 1911.

	Zeit der Beobachtung	Barometer bei 0°	Thermometer Centigr.	Hygrometer Rel. Feuchtigkeit	Bewölkung
Berner Uhr	7 Uhr M.	700,3	4,7	75	6,8
	1 Uhr N.	700,0	9,1	58	6,1
	9 Uhr A.	700,2	4,9	74	5,6
	Mittel	700,2	6,2	69	6,2
Höchster Barometerstand		713,9 mm	den 21. um 9 Uhr		
Tiefster		689,9 mm	den 5. um 1 und 9 Uhr		
Schwankung		24,0 mm			
Höchste Temperatur		19,6° C	den 23. um 1 Uhr.		
Tiefste		—6,2° C	den 5. um 7 Uhr.		
Schwankung		25,8° C			

Hygrometer-Minimum 21 % den 16. um 1 Uhr.

17 Tage mit und 13 Tage ohne Niederschlag.

7 Tage mit Schnee.

Totale Niederschlagsmenge 94,4 mm.

Größte Niederschlagsmenge in 24 Stunden 23,9 mm den 3.

Der April 1911 muß punkto Temperatur in zwei Teile geschieden werden. Der erste, genau bis zur Mitte andauernde Teil war kühl, sogar kalt. Auf die ersten zwei Tage mit Frühlingswärme folgte ein sehr starker Temperatursturz, ein Rückfall in den Winter. Tagelang stand die Temperatur unter Null, von —0,5 bis —6,7 Grad Celsius schwankend, und vermochte sich nicht einmal über Mittag über den Gefrierpunkt zu heben. Mit dem Beginn der zweiten Monats-hälfte hob sich die Temperatur bedeutend; es herrschte vorwiegend Frühlingswärme. Einen leichten Rückfall brachten der 20. und 21., dann die vier letzten Tage des Monats, die die kühlestn dieser Periode waren. Dieser Wärmeverteilung entsprechend fiel in der ersten Monatshälfte noch oft Schnee. Am 4. mußte eine Schneedecke von 14 cm notiert werden.

Die zweite Monatshälfte brachte ausnahmslos Regen. Gewitter kamen in unserer Gegend keine vor. Einen für die Jahreszeit sehr hohen Barometerstand hatte der 21. Am Schlusse des Monats war der Stand der Kulturen ein schöner. Gegenüber dem 45jährigen Mittel war die Temperatur um 1,2 Grad Celsius zu kühl, die Niederschlagsmenge um 17 mm zu gering.

Mai-Monatsmittel 1911.

	Zeit der Beobachtung	Barometer bei 0°	Thermometer Centigr.	Hygrometer Rel. Feuchtigkeit	Bewölkung
Berner Uhr	7 Uhr M.	699,7	10,2	82	7,2
	1 Uhr N.	699,3	14,7	59	6,1
	9 Uhr A.	699,5	9,8	84	6,2
	Mittel	699,5	11,6	75	6,5

Höchster Barometerstand 704,8 mm den 24. um 9 Uhr

Tiefster " 694,2 mm den 18. um 1 Uhr

Schwankung 10,6 mm

Höchste Temperatur 20,5° C den 13. um 1 Uhr.

Tiefste " 4,2° C den 1. um 9 Uhr.

Schwankung 16,3° C

Hygrometer-Minimum 33 % den 13. um 1 Uhr.

19 Tage mit und 12 Tage ohne Niederschlag.

0 Tage mit Schnee.

Totale Niederschlagsmenge 111,1 mm.

Größte Niederschlagsmenge in 24 Stunden 35,6 mm den 18.

Der diesjährige Mai war ziemlich hell, brachte aber trotzdem keine hohen Temperaturen zustande. Andererseits fehlten aber auch die Minusgrade. Nur je einmal im ganzen Monat erreichte und überschritt der Thermometer 20° C. Das eine Mal war es am 13. mit 20,5° C, seit 29. März sich das erste Mal wiederholend. Das war das Monatsmaximum. Das zweite Mal ist es am 30. gewesen, mit genau 20° C. Gefährliche absolute Minima kamen vor am 2. mit 2,0° C, am 3. mit

1,2° C, am 22. mit 2,8° C und am 23. mit 3,5° C. Schaden haben sie nicht gestiftet, es blieb bei der Drohung. Die Niederschläge fielen ausnahmslos als Regen, Schnee kam keiner mehr vor. Die 19 Niederschlagstage verteilten sich gleichmäßig auf beide Monatshälften. Hingegen ist in der Masse des gefallenen Wassers ein bedeutender Unterschied. Die erste Periode hat nur zirka $\frac{1}{3}$, die zweite dagegen $\frac{2}{3}$ des während des Monats gefallenen Regens. Die niedergegangenen Gewitter waren für unsere Gegend schadlos. Der Stand der Kulturen ist ein schöner. Hauptsächlich gibt es Gras in Menge. Vereinzelt wurde am Schlusse des Monats mit dem Heuet begonnen. Im Vergleich zum 45jährigen Mittel war dasjenige der Temperatur um die Kleinigkeit von $\frac{1}{10}$ ° C höher, die Niederschlagsmenge um 28 Millimeter geringer.

Juni-Monatsmittel 1911.

	Zeit der Beobachtung	Barometer bei 0°	Thermometer Centigr.	Hygrometer Rel. Feuchtigkeit	Bewölkung
Berner Uhr	7 Uhr M.	703,0	13,3	76	5,7
	1 Uhr N.	702,7	17,4	59	6,3
	9 Uhr A.	703,2	11,9	82	5,8
	Mittel	703,0	14,2	72	5,9

Höchster Barometerstand 711,5 mm den 28. um 7 Uhr

Tiefster " 693,3 mm den 13. um 9 Uhr

Schwankung 18,2 mm

Höchste Temperatur 24,8° C den 30. um 1 Uhr

Tiefste " 5,6° C den 14. um 9 Uhr

Schwankung 19,2° C

Hygrometer-Minimum 33 % den 7. um 1 Uhr.

18 Tage mit und 12 Tage ohne Niederschlag.

0 Tage mit Schnee.

Totale Niederschlagsmenge 184,5 mm.

Größte Niederschlagsmenge in 24 Stunden 30,3 mm den 25.

Der Juni war etwas heller als sein Vorgänger, der Mai. Auch der Juni hat keine hohen Temperaturen aufzuweisen; eine rühmliche Ausnahme macht diesbezüglich der 30., der es beinahe auf 25 Grad Celsius brachte. Das Wetter war eben viel zu veränderlich, betrug doch die längste Trockenheit bloß 4 Tage. Die Niederschlagstage verteilen sich so ziemlich gleichmäßig auf beide Monatshälften. Die erste Periode brachte zirka $\frac{2}{5}$, die zweite zirka $\frac{3}{5}$ der gefallenen Wassermenge. Einige Male kamen für die Jahreszeit recht tiefe Nachttemperaturen vor. Diese Tage, es betrifft diejenigen vom 10. und 11., 14. und 15., waren überhaupt die unfreundlichsten. Ereignete es sich doch, daß am 10., sodann nochmals am 14. die Temperatur über Mittag um 0,3, resp. 1,0 Grad Celsius unter 10 Grad Celsius blieb. Der fehlenden natürlichen Wärme mußte durch künstliche nachgeholfen werden. Der Ofen trat in Funktion. Andererseits gestalteten sich die Temperaturen von 20 Grad Celsius und darüber günstiger in der ersten Monatshälfte. Diese weist 4 aufeinanderfolgende Tage — 5. bis und mit 8. — mit 20 bis 22,8 Grad als Maximum auf, wogegen in der zweiten Hälfte der Wärmemesser nur zweimal 20 Grad Celsius überschritt, das eine Mal am 23. mit 21,3 Grad und das andere Mal am 30. mit 24,8 Grad. Diese letzten waren zugleich das Monatsmaximum. Die niedergegangenen Gewitter waren für unsere Gegend schadlos. Der Heuet war schleppend. Es wurde gutes, aber auch minderwertiges Heu eingetan. Am Schlusse des Monats war diese Arbeit noch nicht beendet. Im Vergleich zum 45jährigen Mittel war die Temperatur um 1,0 Grad Celsius zu kühl, die Niederschlagsmenge hingegen normal.

Juli-Monatsmittel 1911.

	Zeit der Beobachtung	Barometer bei 0°	Thermometer Centigr.	Hygrometer Rel. Feuchtigkeit	Bewölkung
Berner Uhr	7 Uhr M.	705,6	17,5	68	2,5
	1 Uhr N.	705,2	23,6	47	3,6
	9 Uhr A.	705,4	17,3	65	3,0
	Mittel	705,4	19,5	60	3,0
Höchster Barometerstand		711,2 mm	den 3. um 9 Uhr		
Tiefster		698,8 mm	den 1. um 1 Uhr		
Schwankung		12,4 mm			
Höchste Temperatur		29,3° C	den 28. um 1 Uhr		
Tiefste		9,6° C	den 4. um 7 Uhr		
Schwankung		19,7° C			

Hygrometer-Minimum 36 % den 18. um 1 Uhr.

6 Tage mit und 25 Tage ohne Niederschlag.

0 Tage mit Schnee.

Totale Niederschlagsmenge 13,2 mm.

Größte Niederschlagsmenge in 24 Stunden 9,2 mm den 2.

Der Juli 1911 war warm bis sehr heiß, letzteres hauptsächlich in der zweiten Monatshälfte. Er war auch ausnahmsweise hell. Auch in dieser Beziehung ist es die zweite Monatshälfte, die hervorsteicht. Der Juli begann nicht gerade mit guten Wetteraussichten. Schon der erste Tag hatte Regen, der zweite brachte zudem noch Hagel in Begleit eines Gewitters. Es fielen Steine in der Größe von deutschen Zwetschgen. Glücklicherweise war der angerichtete Schaden unbedeutend. Diese zwei Niederschlagstage lieferten das Meiste an das äußerst geringe Quantum Wasser, das im Juli 1911 gefallen war. Von den insgesamt 13,2 mm entfallen auf diese beiden Tage allein 11,4 mm. Die restlichen winzigen 1,8 mm verteilen sich auf 4 Tage, wovon noch 3 in der ersten Monatshälfte waren. Auf die Niederschläge an den ersten beiden

Tagen des Monats begann die Trockenperiode. Die Temperatur war vorderhand kühl bis mäßig warm, ging dann aber im weitem Verlaufe in sehr hohe Grade über. Vom 22. an war die Temperatur um 1¹/₂ Uhr nachmittags stets über 25 Grad Celsius, von 26,8 bis 29,3 Grad Celsius schwankend, und überschritt in den spätern Nachmittagsstunden mehrere Male 30 Grad Celsius. Die Folgen dieses andauernden, abnorm heißen Wetters und das Fehlen jedes Niederschlages von Belang machten sich bedenklich bemerkbar. Es trat vielerorts Wassermangel ein, und alles Wachstum stand still. Nicht einmal Tau kam zu Hilfe. Auch dieser fehlte fast die ganze zweite Monatshälfte hindurch. Drückend schwül waren diese Nächte. Es gab freilich Striche in der weitem Umgebung der Stadt, die noch hie und da durch Gewitter Regen bekamen. Das so gerne als „Regenloch“ verschriene St. Gallen konnte wohl sehen und hören, wie sich andernorts die Wolken zusammenballten, Blitze zuckten und der Donner rollte, es selbst ging aber von dem begleitenden Regen immer leer aus. Das 45jährige Mittel als Vergleich herangezogen, war die Temperatur um volle 2,2 Grad Celsius wärmer, die Niederschlagsmenge aber um den enormen Betrag von 159 mm kleiner. Die gefallenen 13,2 mm repräsentieren nur 7,7 % der mittlern Juli-Regenmenge. Ein Unikum! — Das war Sommer.

August-Monatsmittel 1911.

	Zeit der Beobachtung	Barometer bei 0°	Thermometer Centigr.	Hygrometer Rel. Feuchtigkeit	Bewölkung
Berner Uhr	7 Uhr M.	703,4	16,7	73	4,0
	1 Uhr N.	703,0	23,7	44	3,3
	9 Uhr A.	703,2	17,0	69	3,9
	Mittel	703,2	19,1	62	3,7
Höchster	Barometerstand	707,9 mm	den 31. um 1 Uhr		
Tiefster	„	695,5 mm	den 23. um 1 Uhr		
		Schwankung 12,4 mm			

Höchste Temperatur	27,4° C	den 29. um 1 Uhr
Tiefste	11,4° C	den 31. um 7 Uhr
Schwankung	16,0° C	

Hygrometer-Minimum 23 % den 1. um 1 Uhr.

12 Tage mit und 19 Tage ohne Niederschlag.

0 Tage mit Schnee.

Totale Niederschlagsmenge 90,0 mm.

Größte Niederschlagsmenge in 24 Stunden 27,4 mm den 30.

Der August 1911 war auch sehr hell, doch etwas trüber als sein Vorgänger, der Juli. Punkto Niederschlag tat er ein Mehreres als dieser. Im August war es die erste Monatshälfte, die durchwegs die höheren Temperaturen aufweist als die zweite, wiewohl das Maximum mit 27,4 Grad Celsius in dieser letzteren vorkam. In der ersten Periode war die Temperatur am Mittagstermin nie unter 20 Grad Celsius und stand noch elfmal bei 25 Grad Celsius und darüber bis 27,2 Grad Celsius. Die zweite Periode hingegen weist nur noch drei Mittagsbeobachtungen über 25 Grad Celsius auf, anderseits drei, die etwas unter 20 Grad Celsius blieben. Niederschläge von Belang fielen erst vom 20. an. Das Verhältnis ist: bloß 21,2 mm während den ersten zwei Dritteln und 78,8 mm im letzten Drittel. Die Wirkung dieser vom 20. bis 26. sich täglich wiederholenden, teils ergiebigen Regen war bald sichtbar. Die ausgedorrten, fahlen Wiesen erholten sich, frisch und grün wie im Frühling war nachher deren Aussehen. Leider war diese verhältnismäßig kräftige Niederschlagsperiode zu spät. Das Wachstum war durch das Fehlen jeglichen stärkeren Niederschlags schon zu lange unterbunden gewesen, fiel doch in der Zeit vom 3. Juli bis und mit 19. August, also während 48 Tagen oder sieben Wochen, nur rund 13 mm Wasser. Das ist nicht einmal so viel, als ein ordinärer Regentag zustande bringt. Die Emdarbeit mußte dieses Jahr ausfallen,

es war eben nichts zu machen, der Graswuchs blieb viel zu spärlich. Das Gegenstück hierzu war schon zu oft, daß das viele gewachsene Gras dann durch zu vielen Regen nur in verdorbenem Zustande unter Dach gebracht werden konnte. Mit dem 45jährigen Mittel verglichen, ist die Wärme um 2,5 Grad Celsius größer, die Niederschlagsmenge um 71 mm kleiner gewesen. Wie der Juli ein Ausnahme-Sommermonat; eine Fülle von Licht!

September-Monatsmittel 1911.

	Zeit der Beobachtung	Barometer bei 0°	Thermometer Centigr.	Hygrometer Rel. Feuchtigkeit	Bewölkung
Berner Uhr	7 Uhr M.	704,1	12,9	77	5,1
	1 Uhr N.	703,9	18,1	61	4,5
	9 Uhr A.	703,9	13,2	77	4,7
	Mittel	704,0	14,7	72	4,8

Höchster Barometerstand 709,0 mm den 6. um 9 Uhr

Tiefster „ 693,7 mm den 21. um 7 Uhr

Schwankung 15,3 mm

Höchste Temperatur 27,1 ° C den 9. um 1 Uhr

Tiefste „ 4,0 ° C den 23. um 9 Uhr

Schwankung 23,1 ° C

Hygrometer-Minimum 30 % den 9. um 1 Uhr.

14 Tage mit und 16 Tage ohne Niederschlag.

0 Tage mit Schnee.

Totale Niederschlagsmenge 143,5 mm.

Größte Niederschlagsmenge in 24 Stunden 30,0 mm den 21.

Der September zerfällt punkto Witterung in zwei Teile, die gleich groß sind, da deren Unterschied genau mit der Monatshälfte eintrat. Warm bis heiß und gleichzeitig sehr hell war die erste Hälfte. Noch fünfmal überschritt die Mittagswärme 25 Grad Celsius und erreichte mit 27,1 Grad Celsius

am 9. das Maximum. Für Septembertage eine schöne Leistung! Gleichzeitig fehlten ergiebige Niederschläge. Es war eben immer noch der gleiche heiße und sehr trockene Witterungscharakter, der sich schon lange geltend machte. Der 15. war ein Regentag. Ein zudem über Mittag auftretendes harmloses Gewitter sollte die Wetteränderung herbeiführen. Es wurde und blieb bedeutend kühler, dazu auch viel trüber. Keine einzige Mittagstemperatur kam mehr auf 20 Grad Celsius zu stehen, ja überschritt nur sechsmal 15 Grad Celsius, wohl aber waren die Tage vom 22. und 23. mit 7,6 Grad Celsius, resp. 6,8 Grad Celsius geradezu sehr unfreundlich. Mit dem Umschwung in den Temperaturverhältnissen trat gleichzeitig auch ein solcher in den Niederschlägen ein. Es fielen ganz ordentliche Regenmengen. War die Hitze endgültig gebrochen, so war es ebenso mit der Trockenheit. Ein ungewohnt starkes Gewitter passierte in der Nacht vom 8./9. unsere Gegend. Nicht weniger als drei Feuersbrünste in der weitem Umgebung, eine in der Gemeinde Teufen und zwei in der Gemeinde Rehetobel kennzeichneten dessen Weg. Das 45jährige Mittel gegenübergestellt, war die Temperatur um 1,6 Grad Celsius wärmer, die Niederschlagsmenge um 3 mm größer.

Oktober-Monatsmittel 1911.

	Zeit der Beobachtung	Barometer bei 0°	Thermometer Centigr.	Hygrometer Rel. Feuchtigkeit	Bewölkung
Berner Uhr	7 Uhr M.	701,3	6,2	89	6,6
	1 Uhr N.	701,1	10,9	72	5,5
	9 Uhr A.	701,7	7,1	88	6,1
	Mittel	701,4	8,1	83	6,1

Höchster Barometerstand 710,0 mm den 10. u. 11. um 7, 1 u. 9 U.

Tiefster „ 688,6 mm den 25. um 1 Uhr

Schwankung 21,4 mm

Höchste Temperatur 17,1° C den 9. um 1 Uhr
 Tiefste „ —0,2° C den 31. um 7 Uhr

Schwankung 17,3° C

Hygrometer-Minimum 36 % den 31. um 1 Uhr.

17 Tage mit und 14 Tage ohne Niederschlag.

0 Tage mit Schnee.

Totale Niederschlagsmenge 63,7 mm.

Größte Niederschlagsmenge in 24 Stunden 15,1 mm den 9.

Der diesjährige Oktober war mild; er war ein angenehmer Herbstmonat. Allerdings lag am 3. morgens, früh genug, ein sehr starker Reif bei einer Kälte von 1,0 Grad Celsius. Das war vorübergehend; die Temperatur stieg darauf bedeutend an. Noch zweimal, redlich verteilt auf beide Monatshälften, überschritt die Wärme 15 Grad Celsius. Niederschläge fielen während des ersten Monatsdrittels fast täglich, einzig der 3. machte eine rühmliche Ausnahme. Auch das letzte Drittel hatte sieben Tage mit Regen zu verzeichnen, wogegen die Periode vom 11. bis 21. trocken war. Am 29. abends fiel kalter Regen; die Temperatur stand nur noch zirka 2 Grad über Null, und wirklich, am 30. morgens zeigten sich die Höhen bis auf zirka 900 Meter herunter im weißen Gewand. Am Schlusse des Monats war das Vieh in hiesiger Gegend noch allgemein auf der Weide. Das Gesamtergebnis, mit dem 45jährigen Mittel verglichen, ergibt, daß die Temperatur um 0,4 Grad Celsius milder, die Niederschlagsmenge bedeutend, um rund 50 mm, geringer war.

November-Monatsmittel 1911.

	Zeit der Beobachtung	Barometer bei 0°	Thermometer Centigr.	Hygrometer Rel. Feuchtigkeit	Bewölkung
Berner Uhr	7 Uhr M.	698,8	3,0	82	7,1
	1 Uhr N.	698,5	7,2	69	6,4
	9 Uhr A.	699,1	4,3	79	6,0
	Mittel	698,8	4,8	77	6,5

Höchster Barometerstand	711,4 mm	den 29. um 9 Uhr
Tiefster	678,4 mm	den 18. um 9 Uhr
Schwankung	33,0 mm	
Höchste Temperatur	15,5° C	den 22. um 1 Uhr
Tiefste	—2,5° C	den 8. um 7 Uhr
Schwankung	18,0° C	

Hygrometer-Minimum 28 % den 22. um 1 Uhr.

12 Tage mit und 18 Tage ohne Niederschlag.

1 Tag mit Schnee.

Totale Niederschlagsmenge 48,2 mm.

Größte Niederschlagsmenge in 24 Stunden 13,3 mm den 10.

Der November war milder, aber etwas trüber als sein Vorgänger, der Oktober. Er verdient dieses Jahr seinen Namen „Wintermonat“ ganz und gar nicht. Nur vier Einzelbeobachtungen haben Temperaturen unter Null mit dem Minimum von bloß 2,5 Grad Celsius am 8. vormittags. Eine Mittagstemperatur mit Kältegraden kam gar nicht vor, dagegen herrschten einige Male für die Jahreszeit besonders hohe Temperaturen, als der Föhn im Land war. So hatte der 5. eine mittlere Wärme von 11,6 Grad, der 22. eine solche von 12,7 Grad und der 23. 8,3 Grad Celsius. Der höchste Anstieg war am 22. mittags mit einer Wärme von 15,5 Grad Celsius. Im ersten Monatsdrittel war noch vielfach Vieh auf der Weide. An einem einzigen der Niederschlagstage, es war am 19., fiel Schnee. Am 20. morgens lag auf Dächern und Wiesen ein solcher Anflug. Am 16. abends 10.27 ereignete sich ein für unsere Gegend ungewohnt starkes Erdbeben. Es entstand etwelcher Materialschaden durch stürzende Kamine, Mauerrisse etc. Teilweise flüchteten die Leute aus den Häusern und blieben bis tief in die Nacht, ja sogar bis in den kommenden Tag im Freien. Mit dem 45jährigen November-

mittel verglichen, ist die Temperatur um 2,1 Grad Celsius milder, die Niederschlagsmenge um 26 mm zu klein.

Dezember-Monatsmittel 1911.

	Zeit der Beobachtung	Barometer bei 0°	Thermometer Centigr.	Hygrometer Rel. Feuchtigkeit	Bewölkung
Berner Uhr	7 Uhr M.	700,4	1,0	79	7,2
	1 Uhr N.	700,4	3,3	75	8,3
	9 Uhr A.	701,1	1,5	78	7,8
	Mittel	700,6	1,9	77	7,8
Höchster Barometerstand		708,9 mm den 31. um 9 Uhr			
Tiefster		688,2 mm den 11. um 7 Uhr			
Schwankung		20,7 mm			
Höchste Temperatur		7,4° C den 29. um 7 Uhr			
Tiefste		—4,3° C den 17. um 7 Uhr			
Schwankung		11,7° C			

Hygrometer-Minimum 42 % den 10. um 1 Uhr.

20 Tage mit und 11 Tage ohne Niederschlag.

8 Tage mit Schnee.

Totale Niederschlagsmenge 75,6 mm.

Größte Niederschlagsmenge in 24 Stunden 14,1 mm den 25.

Der diesjährige Dezember war sehr mild, andererseits aber auch sehr trüb. Von 93 Terminbeobachtungen stand der Thermometer nur 16mal unter Null mit dem Minimum von 4,3 Grad Celsius am 17. vormittags. Es war am 7. Dezember, als in diesem Winter das erste Mal die Temperatur auch über Mittag unter Null blieb, das aber mit nur 0,3 Grad Celsius. Die erste Monatshälfte zeichnete sich durch sehr ruhige Luft aus. Bewegter war sie dann in der zweiten Hälfte, als zeitweise in den Tagen vom 21. bis 27. Südwest- bis Westwinde unser Tal durchfegten, die bis Orkanstärke annahmen und Schaden anrichteten durch Kaminstürze, Baumwürfe usw. Der

stetige Begleiter dieser Sturmmusik war peitschender Regen, und es wurden auch noch Blitze beobachtet. Eine Schneedecke war den ganzen Monat nicht zu verzeichnen, und der Dezember 1911 nahm mit ganz aperem Boden Abschied. Mehr als zu einem vorübergehenden Anflug kam es nie, es war das am 10., 12. und 25. Die Niederschlagshöhe war 5 mm größer als das 45jährige Mittel. Besser war das Resultat schon noch als ein eventuelles Defizit — aber in den sehr großen Fehlbetrag von 405 Millimetern des Jahres 1911 hat der Dezember mit diesem geringfügigen Überschuß keine Bresche geschossen. Die Wärme war 3,4⁰ Celsius über normal.
